

Hrsg. Ullrich Junker

**Hans Ulrich von Schaffgotsch,  
seine  
Kavalierstour durch Europa  
und sein Wohnsitz  
auf  
Schloß Kemnitz  
(Alt Kemnitz / Stara Kamienica)**

© Reprint  
Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
D 88285 Bodnegg  
Im Dezember 2017

## Vorwort

Im „Neuen Lausitzischen Magazin der Oberlausitzischen Gesellschaft der Wissenschaften“ konnte im Band 61 , Görlitz 1885 unter der zunächst nichtssagenden Überschrift „C. Miscellen“ ein Beitrag gefunden werden, der das Leben von Hans Ulrich von Schaffgotsch beschreibt. Der Verfasser dieses Artikels ist leider nicht angegeben. Den größten Teil dieses Aufsatzes wird dessen großer Kavalierstour gewidmet, die im Frühjahr 1609 angetreten wurde und 4 Jahre und 9 Monate dauerte. Unter seinen Begleitern war auch Bernhard Schaffgotsch von Kynast auf Rohrlach und Seiffersdorf. Er war der jüngste Sohn seines Veters. Beide waren im 15ten Lebensjahr, als sie diese große Reise antraten. Wir erfahren die Orte dieser Studienreise, die zunächst nach Italien und später auf die Iberische Halbinsel, nach Frankreich, England, die heutigen Beneluxländer und über Nord-Deutschland (Hamburg) zurück nach Schlesien führte.

Hans Ulrich Schaffgotsch war Besitzer des Schlosses in Kemnitz im Isergebirge. Wer den Namen Schaffgotsch hört, denkt zunächst an Bad Warmbrunn und die berühmte Burg Kynast. Nur wenigen dürfte bekannt sein, dass mit Siboto Ovium (Schaf – Schaffgotsch) im Jahre 1242 erstmal ein Schaffgotsch als Besitzer von Kemnitz in Schlesien genannt wird. Hans Ulrich hatte dieses Schloß geerbt und er bewohnte es nach erfolgtem Umbau und Aufstockung um ein Stockwerk mit seiner Gemahlin Barbara Agnes aus der Piastenfamilie in Liegnitz.

6 Kinder, 1 Tochter und 5 Söhne wurden hier geboren und am 24. Juli 1631 starb die Gattin Barbara Agnes zu Kemnitz. Mit der durch den Kaiser erfolgten Beschlagnahme des Schaffgotsch'schen Besitzes in Schlesien im Jahre 1634 endet die Präsenz der Schaffgotsch in Kemnitz.

Hans Ulrich wurde in Regensburg der Prozeß werden Verrat am Kaiser gemacht, der die Hinrichtung zufolge hatte.

In der Burg Kemnitz kam es auch zu einem tragischen Vorfall. Bernhard Schaffgotsch, der Hans Ulrich auf der Kavalierstour begleitet hatte, wurde im langen Gang in der Burg am 17.12.1615 von seinem Diener im Streit erstochen. Bernhard war nur 20 Jahre und 4 Wochen alt geworden.

1758 brannte des Schloß nieder und war von daher nicht mehr bewohnt. Das Kellergeschoß des ehemaligen Wasserschlosses mit seinen Renaissancegewölben ist glücklicherweise bis heute erhalten geblieben. Derzeit, 260 Jahre nach dieser Tragödie, führt die Gemeinde Stara Kamienica umfangreiche Sicherungsmaßnahmen und Restaurierungen durch, um diese frühere Burg bzw. das ehemalige Schloß wieder zugänglich zu machen. Unser Dank gilt der Gemeinde Stara Kamienica für diese mutige Durchführung. Damit wird nun die fast 400 Jahre währende Präsenz der Familie Schaffgotsch der Vergessenheit entrissen und die große Bedeutung dieses uralten Stammsitzes für die Geschichte Nieder-Schlesiens uns wieder ins Bewusstsein gerückt.

im Dezember 2017

Ullrich Junker  
Mörikestr. 16  
88285 Bodnegg

## C. Miscellen.

Die Friedeberger Chronik von Jeremias Hubrig enthält außer den mitgeteilten Briefen über Hans Ullrichs von Schaffgotsch Enthauptung noch vielerlei Nachrichten über seine Lebensverhältnisse, sowie über das ganze Geschlecht Schaffgotsch. In den beiden Fürstentümern Schweidnitz und Jauer waren bei Aufrichtung der kaiserlichen Ritterdienste 1550 25 Schaffgotsche mit Ritterdiensten angesetzt: drei im Löwenbergischen Weichbilde, dreizehn im Hirschbergschen, fünf im Landshuter, vier im Jauerschen. Ihre älteste Besitzung war Kemnitz, sie haben aber vom 13. – 16. Jahrhundert in dem ganzen Gebirgsabhange von Greiffenberg bis Schweidnitz die besten Landgüter erworben. Ihren ursprünglichen Namen (Ovis) Schaf wandelten sie von einem berühmten Ahnherrn Gotthard von Kynast, Burggraf zu Hirschberg, 1392 in Schof mit Beinamen Gottsche um. Die Herrschaft Greiffenstein ist 1400, die freie Standesherrschaft Trachenberg von Adam Gotsch 1590 erkauft, Giersdorf mit Pertinenzien durch Verheiratung mit Magdalene von Zedlitz 1560 erworben worden. Hans von Schaffgotsch auf Greiffenstein und Kynast, gestorben 1584, erbaute die Gruft in Greiffenberg, sein Sohn Hans Ulrich vermachte, da er 1589, 36 Jahr alt, unverheiratet starb, seine Güter an seinen Schwager Christoph Gottsch zu Kemnitz, Kanzler des Fürstentums Schweidnitz-Jauer. Über die Trachenberger Besitzungen entstand unter den Verwandten ein langwieriger Prozeß, welcher erst 1605 auf kaiserlichen Befehl unter Vermittelung des Breslauer Bischofs Johann beigelegt wurde. Christoph war bereits 1601, 49 Jahr alt, zu Warmbrunn gestorben und zu Greiffenberg bestattet, sein einziger Sohn Hans Ulrich, 1595 den 28. August auf dem Greiffenstein geboren, wurde daher im 6. Jahre Alleinerbe. Seine Mutter, Christophs Wittwe, Leonore von Promnitz, verheirathete sich zum

zweiten Mal 1606 mit dem Grafen Johann Georg von Hohenzollern-Sigmaringen-Vöhringen, dem Königsberg (Kingsberg oder Kynau im Schlesiertal) gehörte. Sie starb 1611 im Kindbett und ihr Gemahl, welcher mit ihr auf Greiffenstein residiert hatte, ging 1613 nach Kynau zurück. Die Vormundschaft für den minderjährigen Erben bestand aus Heinrich Anselm von Weinhart, Freiherr von Promnitz, Konrad von Nimptsch, Hermann von Zettritz, Kaspar von Reichenberg. Als Hauptmann in Greiffenstein war 1613 – 15 Heinrich von Boxdorf eingesetzt.

Nach dem großen Brande in Greiffenberg 1603 hatten die Vormünder im Namen des Erben eine Glocke (die mittlere im Gewicht von 30 Centnern) auf die Kirche gestiftet mit der Inschrift:

Hans Ulrich Schaffgotsch genannt,  
 Freiherr zu Trachenberg wohl bekannt,  
 Auf Greiffenstein und Künast Herr,  
 Der Kirch' zu Greiffenberg dieß verehr',  
 Meines Alters jetzt im zehnten Jahr.  
 Gott helf' und nehm' mein ferner wahr.

Christoph von Kemnitz, gest. 1601, 49 Jahr alt  
 Leonore von Promnitz; zum zweiten Mal 1606 verheiratet mit Johann Georg von Hohenzollern, gest. 1611

Magdalena geb. 1594	Hans Ulrich, geb. den 28. August 1595 auf Greiffenstein Prinzeß Barbara Agnes, geb. 1593, Tochter Joachim Friedrichs v. Liegnitz-Brieg verheiratet 19. Oktober 1620 zu Liegnitz, Heimführung in Kemnitz, gest. 24. Juli 1631, beigesetzt in Greiffenberg				
Anna Elisabeth geb. 11. Febr. 1622	1. Christoph geb. 8. April 1623	2. Hans Ulrich geb. 19. Juni 1623	3. Georg Rud. geb. 17. Jan. 1626 gest. 1630	4. Adam geb. 8. Okt. 1627 gest. in Olmütz	5. Gotthardt geb. 7. Juli 1629

1609 ist Hans ·Ulrich auf die Peregrination<sup>1</sup> gezogen und den jungen Herrn Bernhard Schaffgotsch von Kynast auf Rohrlach und Seiffersdorf (seines Vetters jüngsten Sohn) als seinen treuen Freund mit sich genommen. Als Arzt begleitete ihn Heinrich Scultetus, als Hofmeister Jeremias Gottwald, Bruder des Friedeberger Bürgermeisters. — Haben also ihre Reise in Gottes Namen angefangen auf Leipzig; von Leipzig sich auf Tübingen gewendet. Dieweil aber die Infection daselbst ziemlich stark grassiert, hat er sich auf die Altorfer Universität und von dannen wieder auf Leipzig retirirt, da er eine Zeitlang, 1610 — 11, fast ein ganzes Jahr, verblieb und seinen Studiis fleißig abgelegen. Ehe er nach Italien und Spanien reiste, hat er zuvor 1610 mit wohlbedachtem seinem Herrn Vetter im August und September dem Beilager zu Dresden, welches Herzog Franz von Pommern mit des Churfürsten von Sachsen Fräulein Schwester gehalten, besucht, nach dessen Endschaft er mit seiner Gesellschaft auf Meißen, Torgau, Annaburg, Wittenberg, Helmstädt, Warburg, Braunschweig, Wolfenbüttel, Halberstadt, Quedlinburg, Mansfeld, Eisleben und Merseburg zugezogen und den 30. September glücklich wieder zu seinen hinterlassenen Studiis angelangt; ist ·überdieß auch kommen auf Altenburg, Zwickau, Schneeberg, Kemnitz, Freiberg, ehe er nach Dresden kommen.

Nachdem aber der junge Herr von seinen Herren Vormündern Lizenz und Urlaub, die fremden Lande und Nationes zu besuchen und deren Sprache, Ordnung, Regiment, Sitten und Gemüter zu erkundigen, überkommen, ist er mit Herrn Berndten von Leipzig Anno 1611 den 28. März aufgebrochen und durch Naumburg, Calo (Kahla), Saalfeld, Coburg, Bamberg, zu Nürnberg den 5. April angelangt; von dannen hat man den Weg genommen durch Bayern aus Altdorf, Regensburg Ingolstadt, Neuburg, Dachau, München, Grasselfry (?), Schwabach und Augsburg.

Von Augsburg ist er neben der Gesellschaft wieder durch Stücke von Bayernland und Tyrol auf Jnnsbruck, Botzen, Trient

---

<sup>1</sup> Peregrination = Wanderung

den 29. April zu Venedig angelangt. Weil aber das große Fest daselbst, da sich jährlich der Herzog mit dem Meer vermählt, erst in vierzehn Tagen auf Himmelfahrt sollte gehalten werden, hat er unterdeß die berufene weitberühmte venezianische Festung Palma, so damals mit 3000 Soldaten besetzt war, besichtigt und besehen und damit man der wälschen Luft auf der Frontiere etwas gewohnete, ist man zu Padua ein halbes Jahr geblieben, da er sich in der Sprache, im Reiten, Fechten, Voltigiren die Zeit über geübt; und nachdem es auf die unerträgliche Hitze auf den Oktober begann kühler zu werden, machte sich die Gesellschaft durch Ferrara, Bononien, Loreto, Fulignia, Perusa auf Rom, von dannen auf Napoli und also von Rom jenseits des Apennin in Toscana, da er sich denn vom Dezember bis auf den März in Florenz wegen der guten Sprache und des berühmten Bereiters aufgehalten.

Von Livorno, dem toscanischen Porto, ist er mit gnädigem Consens des Großherzogs mit dessen Galeeren auf die Insel und Königreich Sicilien zugefahren und den 21. April in der Hauptstadt Messina angelangt.

Von dannen ist er auf Malta in einer Fregatta zugefahren und zwölf Tage mit zugebracht. In Malta ist eben damals das Capitulum generale, so in elf oder zwölf Jahren unterlassen gewesen, gehalten worden und daselbst elf Tage verzogen und den Rückweg auf Drapano, Palermo auf der afrikanischen Seite gegen Tunis zu genommen, damit er wegen der türkischen und mohrischen Freibeuter und Seeräuber in äußerster Gefahr nicht einmal gestanden.

Ist hernach an Calabria und Magna Graecia immer her gefahren bis man zurück zu Neapoli angelandet ist. Von Neapoli aus dem Tyrrhenischen in das Ligustische Meer bis auf Livorno und Pisa, von dannen zu Lande wieder auf Florenz, da man sich wieder von Johanne Baptista an bis auf den Oktober aufgehalten hat.

Von dannen auf Pratolino, Pistoja, Lucca, Pisa, Massa, Lerici, Porto di Venere, Sestri, Genova, Meyland, Parma, Mantua und



so wieder auf Padua und Venedig, da man unter anderen Bekannten und guten Freunden den wohlgeborenen Herrn Paul Palfy<sup>2</sup> von Erdödy angetroffen, welcher die Compagnie mit ihm in Hispania zu reisen angetrieben, sintemal er auch zuvor ihr Reisegeselle von Rom auf Neapel und wieder zurück gewesen und ist solches gar wohl in Bedacht gezogen worden. Weil Herr Palfy aber gegen die Compagnie sich treulich verbunden, hat man endlich drein eingewilligt.

Seind also in Gottes Namen sechs Personen mit einander zu Padua den 1. Januar 1618 aufgewesen und haben ihren Weg auf Verona, Bergamo, Meyland durch Piemont und Savoya über den Berg Cenis zugenommen und in Frankreich im Delphinat zu Grenoble angelangt. Von dannen durch die Provence auf Valence, Aix, St. Martimin, Marsilien, Arelat und in Languedoc zu Nimes, da der junge Herr die Schuld den Blattern zahlen müssen. Durch Montpellier, Pesirs (Beziers), Narbona in Spanien im Königreich Catalonia zu Perpincan, da eine ziemliche Citadell, den 2. März angelangt, von dannen mit großer Gefahr durch Einwohner und Türken auf Barsilona, die Hauptstadt desselben Königreichs; haben doch die in der ganzen Christenheit weitberühmte Einsiedel-Wallfahrt Monteserrat gesehen, hiernach auf Martorell, Tortosa, Tarragona, Saguntum, anjetzo Morivedro genannt, Valentiam im Königreich Valentia, durch Laventa nuova (Cuenca?) Laventa de Pasaello, Campille de Altobucy et sito, Villa rubia, Argante (Arganda) zu Madrid in Castilia den 26. März ankommen, da man im königlichen Hoflager bei 3 Monaten verblieben und Quartier vom kaiserlichen Oratore, dem Marquis de Rocca gloriosa erlauset; haben daselbst das große Weltwunderwerk, das köstliche Kloster Escurial, da das halbe Kloster den Mönchen des Hieronymianer-Ordens deputirt, im andern halben Teil aber können die königlichen Hofläger gehal-

---

<sup>2</sup> 1641 verkauft Kaiser Ferdinand III. die Herrschaft Kemnitz an den Grafen Nikolaus von Palfy (vermutlich ein Verwandter von Paul von Palfy) aus Ungarn die Herrschaft Kemnitz

ten werden, mit Fleiß perlustrirt. Hernach hat sich die Gesellschaft auf Toledo, Aranoveos (Aranjuez?) und andere Orte gewendet und weil die große Hitze allbereits war angegangen, daß es ohne ein Parasole oder Quitasole, auf spanisch Sonnenschirm, unmöglich war zu reisen, hat man den Weg auf Alcala, Siguenza, Fuentes Calentes, Arcos, Calaragut (Calatayad?), Munia la Muela durch das Königreich Aragonia zurückgenommen, zu Saragosa, der Hauptstadt daselbst, über den berühmten Fluß Jbro gezogen und endlich über die Pyrenaeos bei Jacca und Lanfranca zu Oleron in Bearn ankommen. Von dannen ist man durch Tarbes, Ponte del Rio (?), Tolosa, Rochelle, Poitiers, Somirs (Saurmur), Angirs, Tours, Blois, Bourges, Orleans den 10. Juli zu Paris durch göttliche Vorsehung angelangt. Allda wieder wegen des königlichen Hoflagers und etlicher exercitiorum bis auf den 23. September aufgehalten. Von dannen auf Pontoise, Roan (Rouen) und Diepen in Groß-Britannien und Engelland, da man zu London, Nunschitz (Norwich?), Königthum (Kingston?), Hamptoncourt, Richmond, Windsor, Oxfort, Cambridge, Attelind, Bischofs Hatfield und in anderen Orten bis auf den letzten October quartiert. Alsdann ist man zum zweiten Mal in Frankreich zu Cales in die Picardie kommen und am Strande des Oceani oder großen Meeres durch Dünkirchen, Nieuport, Ostende, Brügge, Schleis (Sluis), Gent zu Brüssel angelangt.

Nachdem man nun das Meiste und Vornehmste in Flandern und Brabant gesehen, ist man von Löwen, Mecheln, Antdorf, Bergen ob Soma (Zoom), Breda, Gertruidenburg zu Dordrecht auf der Maas den 18. November in Holland ankommen und zu Rotterdam, Delft, Hagen, Leiden, Harlem und Amsterdam durchreiset. — Von dannen eilte man durch die Seestädte mit Verlang zu Hause und zog durch Utrecht, Schwolling (Zwolle?), Delmenhorst Tag und Nacht in großer Kälte auf Bremen und Hamers (?) durch Vöhrde (Bremervörde?), Haarburg, Hamburg, Lübeck, Travemünde, Lauenburg, Lüneburg, Magdeburg auf Leipzig. Von dannen ist der junge Herr neben seinem Vetter Herrn Bernharden und seinen Zugeordneten den 14. Januar 1614

neben göttlicher Gnaden Hilfe zum Greiffenstein mit guter Gesundheit zurückgekommen und Herr Bernhard zu seiner vielgeliebten Frau Mutter und Geschwister den 18. Januar. Ist also in fremden Landen außen gewesen fünf Jahr weniger drei Monate.

An anderer Stelle: 1614 den 14. Januar gegen Abend circiter sextam kam der Freiherr Hans Ulrich von seinen fünfjährigen Peregrinationibus glücklich wieder nach Hause, zog zu Greiffenberg durch und hielt Station auf der Laubnischen Gasse, da ihn ein ehrbarer Rath mit einer kurzen Oration annahm und Jhro Gnaden allen umher die Faust bot und sich erfreute, daß uns Gott noch in solcher Gefahrszeit väterlich erhalten, und fuhr fort nach Greiffenstein, da er dieselbige Nacht beim Herrn Hauptmann Boxdorf in Neundorf pernoctiret.<sup>3</sup> Folgendes Tages sein etliche Rathsherren zu Greiffenstein gewesen, Jhro Gnaden aber bald nach Kemnitz zugerückt.

Am 23. Juni 1614, als am Tage vor Johann Baptista hat Hans Ulrich die Erbhuldigung von seinen Unterthanen im Greiffenberg'schen und Künast'schen Gebiet angenommen auf dem Hause Kemnitz, dahin sich beide Städtler Greiffenberg und Friedeberg verfügen mußten.

1617, den 11. April, Dienstag nach Misericordias, hat Hans Ulrich ein herrliches Ritterspiel und Ringelrennen unter dem Greiffenstein angestellt. Sein Jhro Gnaden desselbigen Sonntags, als Sonntag Misericordias, zuvor gegen Abend von dem Bären, einem reißenden, wilden Thiere, so sie gefangen hielten und ihre Kurzweil mit demselben gehabt, unversehens angefallen und gräulich um den Hals und Schultern, auch in den rechten Arm und Hand beschädigt worden, daß der Chirurgus sammt dem Medico bis auf Pfingsten hinan an Jhro Gnaden zu kuriren gehabt haben.

1620 den 19. Oktober hat Hans Ulrich Schaffgotsch, Freiherr von und auf Trachenberg Prausnitz etc., Erb- und Landesherr zu Kynast und Greiffenstein, Kemnitz, Giersdorf, Schmiedeberg Hertwigswalde und Rauschke etc., Beilager zu Liegnitz gehabt

---

<sup>3</sup> übernachtet

mit dem fürstlichen Fräulein Barbara Agnes, geborene Herzogin von Liegnitz und Brieg (Tochter Joachim Friedrichs), geboren 1593. Die Heimführung ist den 26. Oktober zu Kemnitz gehalten worden. Die Stadt Friedeberg hat einen Pokal, 135 Thaler wert, als Geschenk verehrt.

Aus dieser Ehe sind 6 Kinder (1 Tochter und 5 Söhne) entsprossen. Die Mutter Barbara Agnes starb 1631, den 24. Juli zu Kemnitz und ist den 2. Oktober in Greiffenberg beigesetzt. Hans Ulrich war damals im kaiserlichen Kriegsdienste in Schlesien und hat sich, um seine Dienste fortzusetzen, bald wieder zur Armee verfügt. 1634 der Teilnahme an Wallensteins Verrat beschuldigt, wurde er zu Ohlau verhaftet, in Glatz, Wien, Budweis gefangen gehalten und zu Regensburg am 23. Juli 1635 enthauptet. Die Güter wurden eingezogen und Greiffenberg, Friedeberg mit allen Dorfschaften mußten dem Kaiser huldigen. Den 28. September 1634 sind drei Kompagnien kaiserlicher Völker auf dem Greiffenstein angekommen und haben auf kaiserlichen Befehl die vier jungen Herrn Schaffgotsch's fratres, als Herrn Christoph, Hans Ulrich, Adam und Gotthardt, sammt dem Fräulein Schwester Anna Elisabeth mit ihrem Praeceptore<sup>4</sup> Joachim Gottwald, Frau Hofemeistern Promnitzin und der Frau Feldscheererin von Greiffenstein abgeholt und nach Olmütz in Mähren geführt; sub specie wegen Kriegs- und Pestgefährlichkeit an sichere Orte zu bringen, allwo sie in der Jesuiter Disciplin übergeben worden; da denn der eine junge Herr Adam sich gegen die Jesuiter gar nicht accomunodiren wollen, war aber kurz hernach all dort selig gestorben und begraben worden. — Fräulein Anna Elisabeth ist hernach auf Wien geholt und in das kaiserliche Frauenzimmer getan, welche nachmals Anno 1637 Jhro Reichsgräfliche Gnaden dem Grafen Jakob Weyhern Woiwoden zu Marienburg, vermählt worden, und weil Jhro Reichsgräfliche Gnaden den jüngsten Herrn, Gotthardt, zu sich auf Ihre Güter genommen, und studiren lassen, sind hernach die anderen beiden, Christoph und Hans Ulrich, nach Jngolstadt verschickt worden,

---

<sup>4</sup> Lehrer

allwo sie ihre Studien kontinuirt haben, bis sie endlich 1641 wiederum auf Greiffenstein kommen, nachdem ihnen von Jhro kaiserlicher Majestät durch ordentliche Kommissarien die Herrschaft Greiffenstein wiederum allergnädigst übergeben worden, und hierauf, den 1. August des gedachten Jahres 1641, von der ganzen Herrschaft in Greiffenberg auf dem Rathhause wiederum die Erbhuldigung angenommen haben und hernach sich wieder nach Jngolstadt gewendet und begeben. 1642, acht Tage nach Michaelis, ist Christoph Leopold Schaffgotsch wiederum auf die Herrschaft Greiffenstein gekommen, da sie wegen vorgegangenem allhiesigen Brande ihr Elend und Herzeleid gesehen. 1648 hat Christoph Leopold die Kynast'sche Herrschaft von kaiserlicher Majestät wieder eigentümlich überkommen, allein das; sie die darauf haftenden Schulden abtragen und bezahlen sollen und müssen. Inmaßen denn allen Creditoribus große Zahlungs-termini gesetzt und neue Obligationen ausgehändigt worden sein.

1648 ist unser Erbherr Christoph Leopold in den Grafenstand erhöht und zum kaiserlichen Oberamtsrath verordnet worden.